



ORGAN DER UNGARISCHEN EISENBÄHNBEDIENSTETEN.

Redaktion und Administration:  
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 5/a, I. Stock  
wohin alle Briefe und Sendungen zu adressiren sind.

= Erscheint =  
jeden Samstag.

Pränumerationspreise:  
Monatlich -- fl. --.40 (K --.80) | Halbjährlich -- fl. 2.40 (K 4.80)  
Vierteljährlich -- > 1.20 (K 2.40) | Einzelne Nummer > --.10 (K --.20)

## Isolierung oder Vereinigung.

Die Eisenbahnarbeiterschaft ist vor die große Frage der Zeit gestellt. Vor die Frage ihres Anschlusses, und zwar thatkräftig bewußten Anschlusses an die Gesamtarbeiterschaft oder der weiteren Isolierung der Eisenbahnarbeiterschaft. Wohl war es möglich lange Zeit hindurch, den Gedanken oder besser gesagt, das Bewußtsein der Isolirtheit und dessen schwächende Folgen aus den Reihen der Eisenbahnarbeiter zu bannen. Wohl war es möglich aus Rücksichten aller Art, die Eisenbahnarbeiterschaft von der allgemeinen Arbeiterbewegung fernzuhalten — doch diese Möglichkeit schlägt mit der steigenden Bewegung und deren Umschlag ins Politische um.

Der Schreiber dieser Zeilen redigirt nun während vier Monaten das deutsche Organ der Eisenbahnarbeiterschaft; es war ihm nicht schwer, die Berührungspunkte der allgemeinen und der speziellen Eisenbahnarbeiter-Bewegung zu finden. *Nie aber gelang es ihm, solche Differenzen zu entdecken, welche einen Anschluß der Eisenbahnarbeiter-Bewegung an die klassenbewußte Bewegung des Gesamtproletariats verhinderte.*

Denn was ist es eigentlich, das den vereinten Kampf der Proletarier erklärlich macht? *Das gleiche Leid. Gleiche Menschen in gleicher Armuth versunken, kämpfen gegen die gleiche Unterdrückung des sich überall gleichenden Kapitalismus.* Ist es also nicht ganz selbstverständlich, daß Gleich und Gleich hier findet, daß die Unterdrückten sich überall die Hände reichen und dem Unterdrücker überall die Faust weisen?

Zweckmäßigkeitserwägungen, Rücksichten der Taktik werden uns also die Isolierung der Arbeiter der Máv. nie erklären. Rücksichten auf die Privatmeinungen volksfeindlicher Minister werden uns nie und nimmer als genügender Grund hiefür erscheinen.

Was immer aber auch der Grund der Isolierung des Eisenbahnarbeiter-Proletariats sei: *das Ende dieser Iso-*

*lirung ist gekommen, muß gekommen sein!*

Die Eisenbahnarbeiterschaft hat in den Tagen der Geburt der Organisation in den ersten Kämpfen viele Erfahrungen gesammelt. Sie weiß zumindest, wie sie steht, *sie kennt ihre Lage.* Und das genügt, um daß sie in den Tagen des Kampfes *trotz aller Beirungen* den rechten Weg, zum Urquell der Kraft, zu ihren kämpfenden Brüdern wiederfinde.

Denn, wie wir oben sagten, die Geschehnisse der nahen Zeit werden an den Fesseln der Gesamtarbeiterschaft mächtig rütteln und sie zur Erfüllung ihrer geschichtlichen Aufgabe erwecken.

Die Regierung des ungarischen Staates ist sich vollkommen ihres Ursprunges bewußt. Sie vertritt die Interessen der Ausbeutermagnaten und Profitwucherbarone. Sie, die das Land mit dem Leid der unterdrückten Landarbeiter überschwemmt, sie miethet neue Zuchthäuser für streikende Arbeiter und sie besiegelte dieser Tage in Klausenburg ihre Thaten mit dem Blute hingemordeter Proletarier. Diese Regierung hat nur eine Politik: die Vernichtung der Arbeiterorganisationen und Steigerung des Profits der Herren. Gegenüber dieser rein antigewerkschaftlichen Politik gibt es für die Gewerkschaften nur einen Weg zur That, zu Heil und Rettung: die Politik. Die Politik der Proletarier, aller Proletarier, gegen den Wucher der berufsmäßigen Politik. Und diese Politik muß eine *entschlossene, begeisterte Kampfpolitik* sein.

Und wenn nun das ganze Proletariat mit fliegenden Fahnen zur Wahlstatt zieht, wenn es den entscheidenden Kampf gegen Ausbeuter und Ausbeutung *auch die Eisenbahnarbeiterschaft kämpft*, soll dieselbe Eisenbahnarbeiterschaft *schmählich, elend, jämmerlich und blöd* bei Seite stehen, weil es der Vertreter der Brotwucherer so wünscht?

Wo ist der Wicht, der solches glaubt und wünscht? Nie und nimmer kann dieser Gedanke im Kopfe eines

ernsten und zielbewußten Arbeiters Platz finden.

*Proletarier! Eisenbahner!* Eure Brüder, die Arbeiter aller Branchen, leiden wie Ihr unter dem Drucke des Kapitalismus, unter dem Mißbrauch ihrer Kraft, unter der Ausbeutung und Erniedrigung ihrer Menschlichkeit. Eisenbahnarbeiter! Denkt an Euer Leid und an die Souveränität der großen Herren. Sucht Eure Stütze und Eure Macht im Kreise Eurer Brüder!

Ein Sturm braust über dieses Land dahin, ein befreiender, reinigender Sturm. Und wenn Eure Brüder für Euch bluten werden, wer kann Euch da rathen, daß Ihr Euch unter dem Herd verkriechen sollt. Wenn Stürme nahen, *stählt Eure Muskeln, hebt Euren Arm, stehet für Euch selbst, für Eure Brüder, für die Zukunft:* das ist der Rath, den Euch der gerade Mann ertheilen muß und wird.

*Arbeitsgenossen!*

In scheidender Stunde ruft Euch der Schreiber dieser Zeilen ein herzliches Abschiedswort zu. Seid würdig der großen, mächtig vorwärts schreitenden deutschen Arbeiterbewegung, seid aufrecht und selbstbewußt. Die Tugend des modernen Arbeiters ist: *lieber den Kampf als den Frieden, lieber die stolze Entsagung als das erniedrigte Genießen.* Nehmet nicht Rücksicht auf Interessen, die nicht mit den Interessen der Arbeiterschaft identisch sind und nicht auf Männer, die nicht aus Euren Reihen kommen. Seid stolz, kampfesfreudig, glücksuchend und erkämpfend *und suchet den Pfad, der Euch mit der Gesamtarbeiterschaft vereint!*

## Soldaten als Streikbrecher.

Die national-demokratische Regierung hat soziale Politik versprochen. Sie hat der Arbeiterschaft, der armen Volksklasse versprochen, die Lage zu verbessern. Eine Säule des neuen Regims, der Girondistenführer Graf Theodor Batthyány, hat wiederholt ausgeführt, daß, wenn die Koalition zur Macht gelangt, solche tiefgehende und weittragende Verfügungen getroffen werden, durch welche in diesem Lande die Unzu-

friedenheit unbedingt ein Ende haben muß. Alles wird glücklich sein. Franz Kossuth hat bei jeder Gelegenheit sein warm fühlendes Herz geöffnet, welches immer nur für die Sache des armen Volkes schlagen wird. Und jetzt müssen wir von Tag zu Tag die Erfahrung machen, daß das neue Regime auf dem Gebiete der Brutalität, der Gesetzverletzung und der Unterdrückung der berechtigten Bestrebungen des armen Volkes — mit der russischen Autokratie wetteifert.

Noch zur Zeit, als Koloman Széll Ministerpräsident war, geschah es, daß der Kronrath den Beschluß faßte, daß zum Ersatz für Streikende Arbeiter Militär nicht überlassen werden kann. Als Fejérváry Ministerpräsident war, wurde das diesbezügliche Ansuchen der Gasfabrik, trotz der Protektion des Bürgermeisters Halmos, von der kompetenten Regierung zurückgewiesen. In der Delegation hat erst unlängst der den Koalitionspatrioten so liebwerthe gemeinsame Kriegsminister erklärt, daß er die Ersetzung der streikenden Erntearbeiter durch Soldaten nicht dulde. Und nun sehen wir dennoch, daß das große nationale Ministerium der österreichischen Gasfabrik Soldaten als Streikbrecher zur Verfügung gestellt hat, um den Streik der Arbeiter zu unterdrücken, um der seit Jahrzehnte hier profiteinsackende Gesellschaft aus der Verlegenheit zu helfen.

Wir wissen nicht, ob diese Niederträchtigkeit mit dem inneren Verhältniß, in welchem der große Patriot Franz Kossuth zur österreichischen Gesellschaft steht, zusammenhängt; wie immer es auch sei, die Arbeiterschaft und auch die Eisenbahnarbeiterschaft protestirt aufs energischste dagegen, daß die Soldaten, die Kinder des Volkes, als Streikbrecher benützt werden, und sie wird es nicht dulden, daß das mit dem Blutschweiße des Volkes ausgehaltene Militär gegen das Volk, zur Unterstützung der Ausbeutung und zur Förderung der Arbeitgeber-Schurkerei verwendet wird.

Die Armee ist an und für sich keine populäre, volksbeliebte Institution. Sie ist volksfeindlich und dient nur den Machthabern, ihre Bestimmung ist angeblich die, gegen den äußeren Feind Schutz zu bieten. Diese beinahe alle Kräfte des Volkes in sich aufsaugende riesige Institution hat sich jedoch dem äußeren Feinde gegenüber noch immer als total unfähig erwiesen. Sie hat bisher nur immer der Macht zur Unterdrückung der Freiheit gedient. Dem nationalen Regime kam der traurige Ruhm zu, dem Militär eine neuere, schmachvollere Rolle zuzuteilen: den Streikbruch. Es ist das eine umso infamere Handlung, denn, wenn sie schon den Schwachen nicht zu Hilfe eilen will, so dürfte sie doch keinesfalls die überreichen Arbeitgeber unterstützen und ihnen kein Militär zur Verfügung stellen, solcher Art mithelfend, die Bestrebungen der Arbeiterschaft zu unterdrücken. Die Herren Minister aber — wie Kossuth, Andrassy und Apponyi — dienen nur den Interessen des Großgrundbesitzes und des Großkapitals. Offen und unbemäntelt stellen sie sich auf die Seite der Ausbeuter und benützen das aus den Kindern des Volkes bestehende Militär ausschließlich für diese ihre arbeitsscheuen Schützlinge — gegen das arbeitende Volk.

Das kann die Arbeiterschaft nicht dulden. Und wenn die Regierung diese ihre volksmörderische Politik weiter fortsetzt, wenn sie ihre Sozialpolitik mit Hilfe der Kasernen macht, dann bleibt nichts Anderes übrig, daß auch wir in die Kasernen unsern Einzug halten und dort unsere Brüder, die Sklaven in Uniform, darüber aufklären, zu welcher Niederträchtigkeit man sie verwendet. Es wird sich dann zeigen, ob die Kinder des Volkes auch weiter noch geduldig diese Schandrolle übernehmen werden.

*Die Eisenbahnarbeiterschaft hat die militärischen Streikbrecher des Tisza Pista noch nicht vergessen.*

### Pensionskasse.

Die Zentralkommission der Pensionskasse hielt nach langer Pause dieser Tage unter dem Vorsitze des Betriebsdirektors Ludwigh eine Sitzung ab. Die Sitzung befaßte sich mit der Modifizierung der Statuten und verhandelte gleichzeitig folgenden Bericht über das vergangene Jahr:

Die Pensionskasse der Máv. hatte am Ende des Jahres 1905 16.366 Mitglieder, welcher Umstand gegenüber der im vorhergehenden Jahre ausgewiesenen 13.226 Mitglieder einen Zuwachs von 3140 Mitgliedern erweist.

Dieser bedeutende Zuwachs erklärt sich aus dem Umstande, daß der Handelsminister mittelst einer Uebergangsverordnung die statutenmäßig unzulässige Aufnahme alter Arbeiter gestattete.

Die Mitglieder der Pensionskasse vertheilen sich in Betracht ihres Berufes folgend:

Zentrale	415
Depots	266
Streckenwärter	3922
Verkehr	4384
Schlepper	2222
Werkstätte	5160

### Pensionsklassen und Gruppen.

Gruppe A	1725	} 1845
I. Pensionsklasse		
Gruppe B	120	} 5701
Gruppe A	3348	
II. Pensionsklasse		} 8820
Gruppe B	2353	
Gruppe A	2507	} 6813
III. Pensionsklasse		
Gruppe B	6813	

Aus der Pensionskasse fallen im Jahre 1905 aus:

in folge Todes	106	Mitgl.
» freiwill. Dienstaustrittes	210	»
» strafweiser Entlassung	85	»
» Dienstkündigung (vier Mann mit Rechtvorbehalt)	57	»
» Uebertrittes in das Pensionsinstitut	227	»
Zusammen	680	Mitgl.

Die Gesamteinkommen der Pensionskasse beliefen sich laut Rechnungsbericht vom Jahre 1905 auf 1,195.530 Kr. 92 Hell. Ausgaben waren keine zu verzeichnen, da die statutengemäße Ausgaben im Laufe der ersten zehn Jahre des Kassenbestandes auf Rechnung der Máv. erfolgen. Die Gesamteinnahme konnte also zum Reservefond geschlagen werden, der in Folge Kursfalles um 31.161 Kr. 19 H. vermindert nun auf 731.276 K. 71 H. kommt. Es ist demnach eine Hebung dieses Fondes auf 1,895.519 Kronen 44 Heller zu verzeichnen. Der Zuwachs beträgt 1,164.266 Kr. 73 H.

Auf Rechnung der Máv. werden folgende Leistungen verzeichnet:

### 1. Dauernde Versorgung.

Pension für 2 Mitglieder jährlich	210.—	K.
Witwenunterstützung für 28 Witwen	2863.69	»
Erziehungsbeitrag für 37 Kinder	1054.10	»

### 2. Uebergangsleistungen.

53 Mitgliedern die Beiträge re-tournirt	1569.81	K.
37 Witwenabfertigung	1206.49	»
4 Kinderabfertigung	96.—	»

Es ist nicht unsere Aufgabe alle Daten des obigen Berichtes zu kritisieren und verweisen wir deshalb nur auf die schreienden Fehler, die dieser enthält. Wir fragen vor allen wie es kommen kann, daß nur

53 Mitglieder ihre Beiträge ausbezahlt erhielten, während doch laut Bericht 210 Mitglieder freiwillig aus der Kasse traten. Haben die übrigen Mitglieder ihre Beiträge einbüßen müssen?

Und erst «die Versorgungen»!! Zwei Mitglieder erhielten eine Pension von je 105 Kronen pro Jahr. Ja, eine Witwe wurde mit jährlich 84 Kronen bedacht und je ein Kind mit jährlich 28 Kronen. Und die «Abfertigungen» reihen sich würdig an dieses Bild. 35 Kronen bekam eine Witwe, 24 Kronen ein Kind. Wahrlich Herr Ludwigh muß eigenthümliche Begriffe vom Leben haben...

Die Reichen kennen das Elend nicht —, doch der Bericht des Herrn Ludwigh bedeutet mehr als diese Thatsache. Er ist eine gemeine Ironie des Elends, ein schrilles Lachen über Hunger und Noth.

### Die Ersatzreservisten.

Verhältnißmäßig am schwersten litten die zur Dienstleistung einberufenen Ersatzreservisten und ihre Familien unter der Hetze, die von der Gentry um ihre engsten Klasseninteressen arrangirt und betrieben wurde. Während der Hetze hieß es, daß es Ehrenpflicht der Hetzer sein wird, die Ersatzreservisten und ihre Familien schadlos zu halten. Nun ist die Hetze mit Hilfe des genasführten Volkes mit vollem Erfolg für die Gentry beendet und hat der Finanzminister die Vizegespänne der Komitate aufgefordert, die Namensliste jener im vorigen Jahre und heuer zum aktiven Dienste einberufenen Ersatzreservisten zu unterbreiten, welche vermögenslos sind und nachweisen können, daß sie ihre Familien erhalten haben.

Die in Rede stehenden Ersatzreservisten werden im Wege des Vizegespans eine Entschädigung erhalten.

Diejenigen Ersatzreservisten, welchen keinen Anspruch auf die vom Gesichtspunkte der Familienerhaltung gewährte Begünstigung erheben können, werden bei der Zusammenstellung der Liste der zu entschädigenden Personen nicht aufgenommen, doch werden ihnen die zweijährigen Waffenübungen erlassen.

Aus den großen Worten sind sehr kleine Thaten geworden. Abgesehen davon, daß der Nachweis, die Familie erhalten zu haben, vor ungarischen Behörden schwer zu führen ist, können die Leiden und Entbehrungen der vergangenen Zeit mit einer nachträglichen Bettelsumme nicht wettgemacht werden.

Und was geschieht mit den Ersatzreservisten, die wohl keine Familien haben, die aber aus der Arbeit gerissen, ihre Existenz verloren haben?

### Aus dem Pasalik Csáktornya.

Der Oberstuhlrichter des Csáktornyaer Bezirkes untersagte die Abhaltung einer Eisenbahnerversammlung. Das Verbot begleitete dieser Gewaltpatriot mit der Begründung, daß in der Umgebung Landarbeiterstreiks befürchtet werden.

Wir verwiesen in voriger Nummer auf dem Umstande, daß die auf Grundlage der allgemeinen Arbeiterbewegung stehende Landarbeiterschaft sich mit den Arbeitern aller Branchen solidarisch weiß. Darum verhinderte der Herr Stuhlrichter die Versammlung.

Aber trotz allen Lumpenkerln des neuen Regimes: die Eisenbahnarbeiterschaft wird den Weg zur Arbeiterbewegung finden.

**Wer vom Verband wegbleibt, wer seine Verpflichtungen nicht einhält und die Mitgliedschaft fallen lässt, der schädigt sich selbst, dann seine eigene Familie und hindert das Fortschreiten, die Entwicklung der Menschenklasse, der er selbst angehört!**

### Sklaven der Máv.

Die Kesselputzer der Máv. leiden unter der rücksichtslosesten Ausbeutung. Alle zwei Jahre erhalten diese Parias ein paar Stiefel, die jedes Jahr einmal ausgebessert werden. Die Kesselputzer fordern nun ihre Gleichstellung mit den Weichenstellern, 24 Stunden Pause nach 12 Stunden Dienst, denn die bestehende Dienstleistung wirkt mörderisch auf die Arbeiterschaft. Der bestehende 24stündige Dienst raubt den Arbeitern die Ruhe und die Möglichkeit derselben. Sie fordern gleich den Heizern ein Oberkleid, zu Verhütung von Erkühlungen. Und die Kranken verlieren ihre Stellung, ihr Brod...

Das ist die Lage der Kesselputzer in Arad, das ist sie im ganzen Lande.

Hier kann nur die Organisation helfen. Und diese streben wir an.

### Lokomotivputzer.

Ihr habt die elendste Arbeit, Akkordarbeit zu leisten. Dabei raubt Euch die aufoktrojirte Arbeit des Kanzleireinigers Eure Zeit, packen und schleppen aller Art gehört zur unbezahlten Arbeit Eurer Hände. Rechnungen werden Euch entzogen und die Bezahlung Eurer Arbeit erfolgt rein willkürlich. Strafgeder aller Sorten kürzen den kärglichen Gehalt, Eure Beschwerden finden weder bei der Direktion, noch bei der unmittelbar vorgesetzten Erhöhung oder Beachtung!

Lokomotivputzer! Schließt Euch Euren kämpfenden Genossen an! *Organisirt Euch!*

### Arbeiterschutz in Europa.

#### Oesterreich.

Gesetz über die Sonntagsruhe.

*Maximalarbeitstag für erwachsene Männer.* In Fabrikbetrieben mit mehr als 20 Arbeitern 11stündige Arbeitszeit, die durch Ministerialverordnung auf 12 Stunden verlängert werden kann. Im Bergbau darf die Schichtdauer 12, die Arbeitszeit 10 Stunden nicht überschreiten.

*Arbeit von Kindern und Frauen.* Verboten ist die regelmäßige gewerbliche Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren. Kinder von 12—14 Jahren dürfen höchstens 8 Stunden täglich, solche unter 16 Jahren nicht des Nachts, Wöchnerinnen binnen 4 Wochen nach ihrer Niederkunft nicht gewerblich beschäftigt werden. In Fabriken ist die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren verboten und die von Kindern zwischen 14 und 16 Jahren eingeschränkt. Nachtarbeit für Jugendliche und Frauen verboten; Ausnahmen durch ministerielle Verordnung zulässig, aber ohne Ueberschreitung des 11stündigen Normalarbeitstages. Im Bergbau dürfen Kinder von 12 bis 14 Jahren nur ausnahmsweise, Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht, weibliche Personen nicht unter Tage, Wöchnerinnen erst 6 Wochen, bei Beibringung eines ärztlichen Attestes schon 4 Wochen nach der Niederkunft beschäftigt werden.

Außerdem Schutzbestimmungen gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter; enthalten in der Gewerbeordnung. Gegen das Trucksystem Vorschriften.

Unfallversicherung und Krankenversicherung. Invaliditäts- und Altersversicherung fehlt.

#### Großbritannien.

Die Grundlage des Arbeiterschutzes bildet das Gesetz vom 27. Mai 1878.

Zum Schutze für Leben und Gesundheit in Betrieben Vorschriften über Ausstattung der Betriebsstätten. Die Aufsicht untersteht den örtlichen Gesundheitsämtern, kann aber auf die Fabrikinspektoren übertragen werden, auf deren Antrag durch einstweilige

Gerichtsverfügung die Benutzung gefährlicher Maschinen *untersagt* und gesundheitsgefährliche Räume *geschlossen werden dürfen*. Für besonders schädliche oder gefährliche Betriebe bestehen Sonderbestimmungen, auch kann der Fabrikinspektor solche treffen.

*Arbeitszeit.* Für Kinder unter 11 Jahren ist die Arbeit in Fabriken und Werkstätten verboten, Kinder von 11 bis 13 Jahren dürfen nur bei ausreichendem Schulbesuch, Kinder über 13 Jahre nur, wenn sie ein Reifezeugniß der Schule besitzen, beschäftigt werden; doch darf die Beschäftigung Jugendlicher bis zu 16 Jahren in Fabriken nur auf Grund eines ärztlichen Tauglichkeitszeugnisses erfolgen. Weitere Einschränkungen für jugendliche und weibliche Arbeiter bestehen für bestimmte Betriebe. Die Beschäftigung von Frauen ist vier Wochen nach der Niederkunft verboten. In den Textilfabriken beträgt die Maximalarbeitszeit für Frauen und Jugendliche 56 $\frac{1}{2}$  Stunden pro Woche, in Nicht-Textilfabriken und Werkstätten höchstens fünfzig Stunden; in häuslichen Werkstätten ist nur die Arbeitszeit jugendlicher Personen geregelt, sie beträgt 60 Stunden pro Woche. Die Arbeitszeit erwachsener Männer ist überhaupt nicht geregelt.

Im Bergbau ist die Arbeit unter der Erde für Kinder unter 12 Jahren und Frauen verboten, für Knaben von 12 bis 16 Jahren eingeschränkt auf 54 Stunden wöchentlich, die Arbeit über der Erde beträgt für Frauen und Jugendliche von 13 bis 16 Jahren 54 Stunden wöchentlich, für Kinder von 12 bis 13 Jahren höchstens 6 Stunden täglich, wenn sie mehr als drei Tage in der Woche beschäftigt werden, sonst 10 Stunden. Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche ist verboten.

*Sonntags- und Feiertagsarbeit verboten*, ebenso das Trucksystem. Die zulässigen *Lohnabzüge* sind durch Gesetz geregelt.

*Versicherungsgesetze.* Freiwillige Krankenversicherung. Keine Invaliditäts- und Altersversicherung. Für Unfälle besteht in den gefährlichsten Industrien die *Entschädigungspflicht des Unternehmers für alle nicht durch den Verletzten vorsätzlich oder muthwillig herbeigeführten Unfälle.*

#### Frankreich.

Beschäftigung von Kindern vor vollendetem 13. Jahre verboten, ausnahmsweise auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zwischen dem 12. und 13. Lebensjahre erlaubt. Arbeitszeit für Jugendliche unter 16 Jahren höchstens 10 Stunden, für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren und für Weibliche über 18 Jahre 11 Stunden täglich. Daneben Verbot der Nacht- und Feiertagsarbeit für die geschützten Personen. Maximalarbeitstag von 12 Stunden für Erwachsene in Fabriken. Ausnahmen zulässig.

Eine Erweiterung des Arbeiterschutzes ist in neuester Zeit unter dem Ministerium Millerand zu verzeichnen. Es ist hier nicht der Ort, auf die Thätigkeit Millerand's einzugehen, wir begnügen uns damit, einige seiner Reformen anzugeben und erwähnen zunächst die Verordnung vom 10. August 1899 über das Submissionswesen. Diese Verordnung, die für die vom Staat zu vergebenden Arbeiten obligatorisch, für die von den Gemeinden, Departements und Wohlthätigkeitsanstalten zu vergebenden fakultativ ist, bestimmt, daß die Arbeiten nur von Unternehmern ausgeführt werden, die für diese Arbeiten einen wöchentlichen Ruhetag garantiren, die ausländische Arbeiter nicht über einen bestimmten Prozentsatz der verwendeten Arbeiter beschäftigen, die keine niedrigeren als die ortsüblichen Löhne zahlen, die sich verpflichten, die ortsübliche Arbeitszeit bloß in den dringenden Nothfällen zu überschreiten und bei etwa doch erforderlichen Überstunden Lohnzuschläge zu zahlen, die nicht im Akkord arbeiten lassen, die hinsichtlich der

Arbeitszeit und der Löhne die zwischen Arbeitern und Unternehmer-Organisationen abgeschlossenen Tarife als maßgebend betrachten.

Ausbau des seit 1891 bestehenden Arbeitsamtes (Office du Travail). Millerand baute das Arbeitsamt insofern aus, als er die Mitglieder zum großen Theil nicht mehr ernannte, sondern von Unternehmern und Arbeiterorganisationen wählen ließ und aus ihrer Mitte einen engeren Arbeitsrath erwählen ließ, eine Kommission von 22 Mitgliedern. Daneben schuf Millerand die Arbeitsräthe (Conseils du Travail), die zu gleichen Theilen aus Unternehmern und Arbeitern bestehend, als Einigungsämter wirken, zur Information der Regierung dienen und Vereinbarungen zwischen Unternehmern über ihre gemeinsamen Interessen herbeiführen sollen. Den Gewerkschaften ist ein Wahlrecht eingeräumt.

Das allen möglichen Übertretungen Raum gewährende Dekret über die Regelung des Lehrlingswesens ist unter Millerand abgeändert worden; er hat ferner die Beschäftigung von Kindern unter 16 Jahren auf Baugerüsten verboten und die Arbeiterschutzgesetze über die Arbeitszeit wesentlich erweitert. Die Hauptbestimmungen des neuen Gesetzes sind die 11stündige Arbeitszeit für Frauen und noch nicht 18jährige Arbeiter, mindestens eine Pause zwischen der Arbeitszeit, mindestens einstündige Gesamtdauer aller Pausen; zwei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes ist die Arbeitszeit auf 10 $\frac{1}{2}$ , nach fernerem zwei Jahren auf 10 Stunden per Tag zu reduzieren.

Das Millerand'sche Streikgesetz endlich bestimmt, daß in allen industriellen oder handelsgewerblichen Betrieben, in welchen wenigstens 50 Arbeiter oder Angestellte beschäftigt sind, allen Arbeitern, beziehungsweise Angestellten vor ihrer Einstellung durch gedrucktes Avis bekannt zu geben ist, ob die Streitigkeiten, welche aus dem Arbeitsvertrag zwischen Arbeitern oder Angestellten und dem Betriebsinhaber entstehen, dem Schiedsgerichtsverfahren, so wie es nach dem gegenwärtigen Gesetz vorgesehen ist, unterstellt werden sollen, oder nicht.

Im ersteren Falle konstituiert der Eintritt in den Betrieb nach Ablauf von drei Tagen die gegenseitige Anerkennung des bezeichneten Gesetzes. Diese Anerkennung des Gesetzes hat ohneweiters zur Folge die darin vorgesehene Interessengemeinschaft zwischen Arbeitern und Angestellten des Betriebes und verpflichtet sie, sich den Entscheidungen, die dem Gesetz gemäß ergehen, zu fügen.

Das Gesetz hat einen fakultativen Charakter.

Eine Arbeitsniederlegung darf in keinem Falle eher erfolgen, als bis von den Beteiligten darüber eine *Abstimmung* vorgenommen worden ist.

### KORRESPONDENZ.

**Érd.** (Am Bahnhof liegt das Holz...) Am Bahnhof liegt das Holz und die Arbeiter erhalten kein Holz zum Kochen, weil keines «Vorhanden» ist. Wir wissen nicht, wie viel Holz der Herr Chef braucht, aber gewiß, er ißt sein Brod nicht roh. Auch die Arbeiter müssen welches backen. Und dazu brauchen sie Holz, Herr Chef!

**Petrozsény.** Ein junger Herr Beamter strebt hier so seinem höheren Ziele zu, daß er arme Arbeiter und Arbeiterinnen dem Herrn Stationschef denunziert und sie in freien Stunden quält. Meldet sich aber Jemand mit einer Beschwerde beim Herrn Chef Sárközi, so erhält er gewöhnlich folgende Antwort:

«Halten Sie das Maul, sonst steige ich Ihnen in den Magen und zertrete Ihnen den Darm!» Oder: «Wenn Ihnen der

90 Kreuzerlohn nicht genügend ist, so werden Sie von nun an nur 70 Kreuzer bekommen. Und wenn Ihnen auch das nicht paßt, stoße ich Sie in den Hintern, daß Sie in Ihrer Mutterleib zurückfliegen!»

So spricht in Ungarn ein hoher Beamter der MÁV. mit erwachsenen Männern.

Damit ist aber das Register Sárközi noch nicht erfüllt. Er schickt unsere Arbeitsgenossen oft so lange «spazieren», bis deren Monatseinkommen auf 26 Kronen zusammenschumpft. Er macht für Spezereischulden der Greisler Gehaltsabzüge, er... er... er... und so geht es weiter bis ins unendliche.

**Szabadka.** (*Bestien.*) Was ist eine Bestie? Ein wildes Thier, das Menschen mordet. Wer mordet Menschen? Das rücksichtslose Kapital.

In Szabadka übergaben die Streckenarbeiter dem Stationsingenieur Julius Szutvélyi ein Gesuch um Gehaltsbesserung. Sie wurden abgewiesen und aufgefordert, jeder separat ein Gesuch mit einem 1 Kronen-Stempel versehen zu überreichen und den «Pester Bestien» (das ist der Verband!) nicht zu gehorchen.

Wir haben keinen Kommentar zuzufügen. Das Kapital raubt dem Proletariat das Letzte und fordert von diesem Proletariat Kronen-Stempel, wenn es seinen Hunger klagen will. Diese kleine Tatsache charakterisiert die MÁV und ihren Ausbeutercharakter besser, als es Bände thun könnten.

Und wo sind die wahren Bestien? Der Handelsminister verbot es uns, zu antworten.

**Ujzsolna.** Der Lokomotivaufseher *Várady* scheint ein bezahlter Denunziant der Direktion zu sein. Arbeiter, die jahrelang unbescholten ihren Dienst erfüllten, müssen durch *Várady* unschuldig harte Strafen erdulden. So denunzierte diese Kreatur einen unserer Arbeitsgenossen, weil dieser sich eine Cigarette anzündete. Und dieser Fall steht nicht vereinzelt da. Wir werden also von nun an das Wirken dieses Spions verfolgen und ihm, wenn es noththut, Dank wissen.

**Istvántelek.** (*Depot der Oberwerkstätte.*) Der Herr Inspektor der Oberwerkstätte, *Karl Konkavszky*, hat die Idee gefaßt, den Arbeitern ihren Urlaub zu rauben.

Laut seiner gütigen Ansicht gibt es gar keinen achttägigen Urlaub, wenigstens die Arbeiter verfügen über diesen nicht. Urlaub für einige Tage kann auch nur mittelst schriftlichen Gesuch erreicht werden. Dieses Gesuch muß mit einem 1 Kronenstempel versehen sein. Wir wissen nicht, wie Herr *Kankovszky* auf dieser *stempel-pflichtigen* Idee gekommen ist, wir machen aber die Staatsbahndirektion auf dieselbe aufmerksam und ersuchen um die gütige Untersuchung. Es wird sich empfehlen, die Untersuchung in der Richtung der Stempel-pflichtigkeit zu leiten.

**Székesfehérvár.** (*Ein zukünftiger Streikbrecher.*) *Andreas Vendig*, Maschinen-schlosser, das ist der Mann, der unermüdlich gegen unseren Verband agitirt. Bei dieser Arbeit fällt es ihm gar nicht schwer, rohe, gemeine, niederträchtige Verleumdungen gegen unseren Verband vorzubringen.

Wir haben keine Zeit, in jeden öden Kopf extra Wahrheit zu tragen. Wir fordern aber die Achtung, die jedem ehrlichen Manne gebührt. Und wir werden diese Achtung gegen Lumpen aller Art zu vertheidigen wissen.

## VERSAMMLUNGEN.

**Budapest-Istvántelek.** Eine der größten Ortsgruppen wurde am Mittwoch vergangener Woche gegründet. Die Istvánteleker Arbeiterschaft begründete die Ortsgruppe des Verbandes. Die konstituierende Gene-

ralversammlung wurde vom Arbeitsgenossen *Cservenka* eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Arbeitsgenosse *Béla Fellner*, zum Schriftführer *Julius Varga* gewählt. Im Namen der Verbandsleitung referirte der Arbeitsgenosse *Armin Garai*. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat:

Obmann: *Stefan Balaskó*, Schriftführer: *Julius Varga*, Kassier: *Josef Czirszt*, Kontrollor: *Emerich Láng* und *Ferdinand Urbán*, Ausschußmitglieder: *Lázár Farkas*, *Alexander Schmied*, *Karl Kraus*, *Rudolf Mészáros*, *Nikolaus Zárics*, *Stefan Vizi*, *Albert Danbach*, *Michael Still*, *Johann Kesely*, *N. Berger*, *Anton Schmied*.

**Lugos.** Am 27. d. M. fand hier die Gründung der Ortsgruppe statt. Das Bureau bestand aus den Arbeitsgenossen *Szirony* und *Molnár*. Als Referent fungirte Arbeitsgenosse *Michael Schneider*.

Nach Schluß des Referats wurde an die Wahl der Funktionäre getreten. Es wurden gewählt: Obmann: *Johann Szirony*, Schriftführer: *Árpád Németh*, Kontrollor: *Peter Vida* und *Karl Kuttnerberg*, Vertrauensleute: *Johann Hanacsek* und *Johann Urban*.

Hierauf ergriffen noch die Arbeitsgenossen *Szapka* und *Schneider* das Wort und eiferten zur thatkräftigen Agitation und selbstbewußter Arbeit an.

Damit wurde die Versammlung geschlossen.

**Nyiregyháza.** In Nyiregyháza konstituirte sich am 1. Juli eine Ortsgruppe des Verbandes. An der Generalversammlung beteiligten sich als Funktionäre die Arbeitsgenossen *Franz Klein*, *Béla Pecsénye* und *Andreas Schneider*. Nachdem die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen wurde, wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten. Diese ergab folgendes Resultat: Obmann: *Franz Klein*, Schriftführer: *Josef Blizmann*, Kassier: *Stefan Varga*. Vertrauensmänner: *Béla Pecsénye*, *Josef Serelviczky* und *Johann Sipos*.

Nachdem die Versammlung noch die Grüße der Arbeiterdelegirten anderer Stationen entgegennahm, wurde die Versammlung geschlossen.

**Fiume.** In Fiume wurde nun auch eine Ortsgruppe gegründet. Bei der Gründungsversammlung fungirten die Arbeitsgenossen *Penka* und *Hofbauer* im Bureau, Arbeitsgenosse *Béla Fellner* als Referent. *Lázár Gyóri* erschien als Delegirter der Zágráber Arbeiterschaft.

Zu Funktionären wurden gewählt: Obmann: *Johann Kowatin*, Kassier: *Stefan Merschanits*, Schriftführer: *Martin Hofbauer* und *Jakob Kasits*, Kontrollor: *Emil Penkó* und *Karl Dabargazsi*, Ausschußmitglieder: *Franz Maranez*, *Inocent Crispi*, *Alexander Püspök*, *Michael Znidersits*, *Paul Schatii*.

**Királyhida.** Hier wurde am 5. d. M. die Ortsgruppe gegründet. Zum Obmann wurde *Josef Galambosi*, zum Schriftführer *Mathias Bálint*, zum Kassier *Stefan Csizmadia*, zu Kontrollor *Franz Borbély* und *Viktor Nagy*, zu Vertrauensleuten *Johann Mettlies* und *Julius Gyarmati* gewählt.

**Orsova.** Hier wurde am 29. v. M. die Ortsgruppe gegründet. Vorsitzender und Schriftführer waren die Arbeitsgenossen *Csehalek* und *Osztrovszky*. Als Referenten fungirten *Szapka* und *Leopold Österreicher*. Zu Funktionären wurden gewählt: Obmann: *Csehalek*, Schriftführer: *Osztrovszky*, Kassier: *Mázászkv*, Kontrollor: *Jakob Fircz*, *Josef Mayer*, Vertrauensleute: *Paul Nikoleszku* und *Burghard Szalkovics*.

**Bród.** In Bród fand am 1. d. M. eine vorbereitende Generalversammlung statt. Das Bureau bildeten die Arbeitsgenossen *Tapalovits* und *Baranyay*, als Referenten fungirten *Karl Lancsárovits* und *Georg Varnyu*.

## VERBANDSNACHRICHTEN.

**Ortsgruppen.** Neue Ortsgruppen wurden im Laufe der vergangenen Woche gegründet in: *Istvántelek*, *Nagyszeben*, *Eszék*, *Püspökladány*, *Királyháza*. In *Telke* konstituirte sich eine Zahlstelle, in *Jászberény* fand eine vorbereitende Versammlung statt.

**Istvántelker Ortsgruppe.** Das Verbandslokal befindet sich in *Palota-Ujfalú*, *Pázmándy-utca* Nr. 66. Gasthof *Kraus*. Amtsstunden: Donnerstag 8—10, Samstag 9—12.

**Szombathelyer Ortsgruppe.** Amtsstunden Sonntag 10—12 und 3—7 Uhr. Ausschußsitzung am Samstag eines jeden Monats Abend halb 8 Uhr.

**Zágráb.** Verbandslokal vom 1. August angefangen *Petrinska-utca* 73 Nr. 1. 12. Amtsstunden mit Ausnahme des Donnerstags täglich 7—9 Uhr Abends.

**Péczeler Ortsgruppe.** Verbandslokal *Andreas Kiss* Gasthaus, in *Péczel*. Amtsstunden Sonntag 3—6 Uhr.

**Debreczener Ortsgruppe.** Amtsstunden Freitag 8 Uhr Abends. Jeden Samstag Abends 8 Uhr Fachversammlungen, die von Fall zu Fall noch bekanntgegeben werden.

**Szegeder Ortsgruppe.** Am 15. d. M. wird eine Mitgliederversammlung im Verbandslokale stattfinden.

**Királyhidaer Ortsgruppe.** Verbandslokal Gasthof *Gruber*, *Franz Josefsplatz*. Mitgliederversammlung und Einzahlung am ersten Montag jedes Monats Abends 7—8 Uhr.

**Orosházaer Ortsgruppe.** Jeden Sonntag 2—6 Uhr, jeden Donnerstag 7—9 Uhr Abends Besprechung. Verbandslokal *Nagy-utca* Nr. 96.

## AUS ALLER WELT.

**Einsichtsvolle Unternehmer.** Zwischen der Jalousinfabrik *Schließmann* in *Kastel bei Mainz* und den Verbänden der Metallarbeiter und Holzarbeiter wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen, der unter anderem die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde verkürzt. Die vom Unternehmer dafür gegebene Begründung lautet: «Ausgehend von dem Bestreben aller Beteiligten, die Arbeitszeit im Interesse intensiverer Arbeitsleistung und im Hinblick darauf zu verkürzen, daß dem Arbeiter mehr Gelegenheit geboten wird, sich der Pflege seiner Gesundheit, der Erziehung seiner Familie, seiner geistigen und fachtechnischen Fortbildung zu widmen, daß insbesondere auch einmal durch die That bewiesen werden soll, daß die freie Zeit nicht zur Vergeudung des Lohnes in den Kneipen verbraucht wird, wie übelwollende Leute dies behaupten, wird sofort die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verkürzt, nach Ablauf von zwei Jahren um eine weitere halbe Stunde, so daß der Neunstundentag erreicht ist. Die Löhne werden insgesamt um 8 Pfg. pro Stunde erhöht.» Bei *Schließmann* sind 120 Arbeiter beschäftigt. Von 28 Metallarbeitern sind 26 im Deutschen Metallarbeiter-Verband, die übrigen sind Holzarbeiter.

Verantwortlicher Redakteur: **Desider Fürst.**

Blatteigenthümer: **Die freie Organisation der ungarischen Eisenbahner.**

Világosság Buchdruckerei A.-G., Budapest, VII., Nyár-utca 1.